



## Kritischer Blick auf Ver.di: Zwischen Anspruch, Aktion und Realität

**Ver.di präsentiert sich gerne als starke Stimme der Beschäftigten, als Motor sozialer Gerechtigkeit und als Garant für faire Arbeitsbedingungen. Doch während nach außen große Forderungen gestellt werden, etwa die 35 – Stunden - Woche bei vollem Lohnausgleich und mehr soziale Verantwortung, bleibt die Frage offen, inwiefern diese Ziele glaubwürdig verfolgt werden.**

**Statt sich konsequent auf betriebliche Kämpfe zu konzentrieren, sucht Ver.di zunehmend die Bühne politischer Bewegungen, etwa durch die Nähe zu Fridays for Future oder punktuelle Kooperationen mit Gruppen wie der MLPD. Natürlich sind gesellschaftliche Bündnisse wichtig- aber verlieren dabei nicht gerade die eigentlichen Mitgliederinteressen an Klarheit und Fokus?**

**Wenn Klima, Ideologie und Symbolpolitik lauter werden als Tarifpolitik und konkrete Verbesserungen im Arbeitsalltag, entsteht ein Spannungsfeld, das viele Beschäftigte skeptisch macht.**

**Hinzu kommt ein Mitgliedervorteil von 500 Euro im Jahr. Ein ungewöhnlich hoher Anreiz. Doch was sagt es aus, wenn eine Gewerkschaft ihre Überzeugungskraft finanzielle „Motivationshilfen“ braucht? Vielleicht wäre authentische, glaubwürdige Vertretung der Beschäftigten wirksamer als diese Prämie.**

**Die 35 – Stunden - Woche ist ein starkes und wichtiges Ziel. Doch wer es ernst meint, muss realistische, konsequente Strategien entwickeln , und darf sich nicht in Bündnissen und Symboldebatten verlieren. Statt Prestige- Partnerschaften braucht es klare Haltung, echte Verhandlungsbereitschaft und Nähe zur Basis, Denn eine Gewerkschaft lebt nicht von öffentlichen Auftritten, sondern von Vertrauen.**

**Ortsgruppenvorstand Halle/Saale**